

**Pressemitteilung zum Bericht: CO₂-Entnahmen skalieren –
Empfehlungen zum Umgang mit Chancen und Risiken in der EU**

**Neuer Bericht des Wissenschaftlichen Beirats der EU für Klimawandel
gibt Empfehlungen zum Ausbau von CO₂-Entnahmen unter
Berücksichtigung von Chancen und Risiken.**

Der Europäische Wissenschaftliche Beirat für Klimawandel hat heute seinen Bericht *„Scaling up carbon dioxide removals – Recommendations for navigating opportunities and risks in the EU“* (CO₂-Entnahmen skalieren – Empfehlungen zum Umgang mit Chancen und Risiken in der EU) veröffentlicht. Darin werden zentrale Maßnahmen dargelegt, um den Ausbau von CO₂-Entnahmen in der EU zu beschleunigen, wobei deren Potenzial zur Innovationsförderung, zur Wiederherstellung von Ökosystemen und zur Schaffung wirtschaftlicher Chancen bei gleichzeitiger Gewährleistung von Umwelt- und Sozialschutzstandards hervorgehoben wird.

Der Klimawandel beeinträchtigt bereits heute Ökosysteme, Infrastrukturen sowie die Ernährungs- und Energiesicherheit in ganz Europa und weltweit. 2024 war das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1850. Neben deutlichen Emissionsenkungen ist die Entnahme von Kohlendioxid (CO₂) aus der Atmosphäre von entscheidender Bedeutung, um die globale Erwärmung zu stoppen, das Klima zu stabilisieren und die schwerwiegendsten Auswirkungen des Klimawandels einzudämmen.

Die EU hat sich verpflichtet, bis 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen zu erreichen – langfristig strebt sie sogar Netto-Negativ-Emissionen an, bei denen die Entnahme die Emissionen von CO₂ übersteigt. Angesichts des anhaltenden Rückgangs der EU-Kohlenstoffsinken – also der Fähigkeit von Ökosystemen wie Wäldern und Böden, CO₂ aufzunehmen und zu speichern – und des schleppenden Hochlaufs neuartiger Entnahmemethoden unterstreichen aktuelle Trends die drängende Notwendigkeit eines entschlossenen politischen Vorgehens, um die Skalierung von CO₂-Entnahmen in der gesamten EU zu steigern und die verbleibenden Emissionen aus Aktivitäten auszugleichen, für die es derzeit keine oder nur begrenzte Alternativen zur Emissionsminderung gibt.

Hierzu erklärt **Prof. Ottmar Edenhofer, der Vorsitzende des Beirats**: *„Um ihre Klimaziele zu erreichen, muss die EU die CO₂-Entnahmen rasch ausweiten und zeitgleich Emissionen drastisch senken. Mit den richtigen Anreizen kann ein dynamischer Politikmix zum Innovationstreiber werden und die Position der EU im globalen Wettlauf um die Schlüsseltechnologien der Energiewende stärken.“*

**Separate Ziele, stärkere Innovationsförderung und Schutz vor negativen
Umweltauswirkungen für die Skalierung von CO₂-Entnahmen**

Der Klimabeirat empfiehlt separate und rechtlich verankerte Zielvorgaben für Emissionsreduktionen, temporäre CO₂-Entnahmen und permanente CO₂-Entnahmen festzulegen. Dadurch würden klare Signale für Investitionen gesetzt und technologische Fortschritte unterstützt. Zudem fordert der Beirat die Aufstockung der Innovationsfinanzierung sowie Marktanreize, um die frühzeitige Nachfrage nach Entnahmen zu befördern. Gleichzeitig

sollten ein robustes Monitoring und gesellschaftliche Beteiligung gewährleistet werden, um das Bewusstsein für die Technologie zu schärfen und Risiken zu steuern.

Hierzu erklärt **Prof. Laura Diaz Anadon, stellvertretende Vorsitzende des Beirats**: *„Die Beschleunigung von Innovation und Wettbewerbsfähigkeit ist ein Kerninteresse der EU. Im Bereich der CO₂-Entnahmen erfordert dies klare Regulatorik und erhebliche öffentliche Investitionen, um die technologische und kommerzielle Reife verschiedener Entnahmemethoden zu verbessern. Diversifizierung, robustes Monitoring und öffentliche Partizipation sind entscheidend dafür, dass CO₂-Entnahmen angestrebte Klimavorteile bringen, die Umweltintegrität gewahrt bleibt und soziale Belange berücksichtigt werden.“*

Die schrittweise Integration dauerhafter Entnahmen in den EU-Emissionsmarkt sorgt für eine kosteneffiziente Umsetzung

Während öffentliche Unterstützung erforderlich ist, um Herausforderungen in frühen Entwicklungsphasen zu bewältigen, empfiehlt der Beirat, dauerhafte CO₂-Entnahmen schrittweise in das EU-Emissionshandelssystem einzubinden. So könnten – unter Einhaltung strenger Nachhaltigkeitsvorgaben – Gutschriften für permanente CO₂-Entnahmen Teil einer innovativen Finanzierungsstrategie zur Skalierung von Entnahmen werden, die gleichzeitig die Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln verringert..

Prof. Ottmar Edenhofer kommentiert: *„Sobald ein robuster Zertifizierungsrahmen etabliert ist, kann die Integration permanenter CO₂-Entnahmen in den EU-Emissionshandel dazu beitragen, Reduktionen und Entnahmen kosteneffizient in Einklang zu bringen. Dieser Prozess sollte schrittweise eingeleitet und sorgfältig gesteuert werden, um der technologischen Reife und Umweltrisiken Rechnung zu tragen. Darüber hinaus sollte eine zwischengeschaltete Institution das Angebot und die Nachfrage nach Entnahmegutschriften überwachen, um ein robustes und wirksames System zu gewährleisten.“*

Der Beirat empfiehlt ferner, eine „Erweiterte Emittentenverantwortung“ (Extended Emitter Responsibility) anzuerkennen, die Emittenten zur künftigen Entnahmen ihrer heutigen Emissionen verpflichtet. Dieser Ansatz würde insbesondere das Erreichen von Netto-Negativ-Emissionen in der EU unterstützen.

Umkehr des Rückgangs der natürlichen EU-Kohlenstoffsenken durch verstärkte temporäre Entnahmen

Der Beirat warnt vor einem kritischen Rückgang natürlicher CO₂-Senken in der EU. Dieser Trend wird durch Klimafolgen wie Waldbrände, Dürren und Überschwemmungen weiterverschärft. Zur Einleitung einer Trendwende empfiehlt der Beirat neue Preisinstrumente, um Landbesitzerinnen und Landbesitzer für die Bindung von Kohlenstoff zu entlohnen und Emissionen im Landsektor zu bepreisen.

Hierzu erklärt **Prof. Jette Bredahl Jacobsen, stellvertretende Vorsitzende des Beirats**: *„Bisher sind die EU-Maßnahmen zur Landnutzung nicht ausreichend auf die Klima- und Nachhaltigkeitsziele abgestimmt. Intelligentere Anreize zur Förderung landbasierter CO₂-Entnahmen können finanzielle Mittel generieren, um die natürlichen Kohlenstoffsenken der EU zu erhalten und die Anpassung der Ökosysteme an den Klimawandel zu verbessern.“*

Über Kohlendioxid-Entnahmen

Die Entnahme von Kohlenstoffdioxid bezieht sich auf die Abscheidung von CO₂ aus der Atmosphäre und die anschließende dauerhafte Speicherung. **Temporäre Entnahmen** sind Methoden, bei denen der Kohlenstoffbestand in natürlichen Umgebungen erhöht wird, z. B. durch Aufforstung oder Kohlenstoffsequestrierung im Boden. Diese Speicherung ist nur vorübergehend, da der Kohlenstoff innerhalb von Jahren bis Jahrhunderten wieder in die Atmosphäre freigesetzt wird. Bei **dauerhaften bzw. permanenten Entnahmen** wird CO₂ über Jahrtausende hinweg gespeichert, typischerweise in geologischen Formationen. Zu den derzeit am häufigsten diskutierten Methoden gehören Bioenergie mit CO₂-Abscheidung und -Speicherung (BECCS) und direkte CO₂-Abscheidung aus der Umgebungsluft mit anschließender Speicherung (DACCS).

Über den Europäischen Wissenschaftlichen Beirat für Klimawandel

Der Europäische Wissenschaftliche Beirat für Klimawandel ist ein unabhängiges Gremium, das der Europäischen Union (EU) wissenschaftliche Erkenntnisse, Fachwissen und Beratung zu klimabezogenen Themen bereitstellt. Der Beirat evaluiert politische Maßnahmen und zeigt Wege und Möglichkeiten zur Erreichung der EU-Klimaziele auf. Er wurde 2021 durch das Europäische Klimagesetz eingerichtet und besteht aus 15 unabhängigen, hochrangigen Sachverständigen aus der Wissenschaft, die ein breites Spektrum einschlägiger Disziplinen abdecken. [Weitere Informationen über den Europäischen Wissenschaftlichen Beirat für Klimawandel sind hier abrufbar.](#)

Pressekontakt: Rasmus Sangild / rasmus.sangild@esabcc.europa.eu

Disclaimer: Dieses Produkt wurde mit Hilfe des Übersetzungszentrums für die Einrichtungen der EU übersetzt und dient lediglich der Übersichtlichkeit. Obwohl alles unternommen wurde, um Genauigkeit und Vollständigkeit zu gewährleisten, können wir dies nicht garantieren. Daher sollte die Übersetzung nicht für rechtliche oder amtliche Zwecke herangezogen werden. Der englische Originaltext ist als offizielle Version zu betrachten.